

WSp *Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöchen.*

Jes 42, 3

Votum Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 147, 1-6.11

Lobet den HERRN! Denn unsern Gott loben,
das ist ein köstlich' Ding, ihn loben ist lieblich und schön.

Der Herr bat Jerusalem auf
und bringt zusammen die Verstreuten Israels.

Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind,
und verbindet ihre Wunden.

Er zählt die Sterne
und nennt sie alle mit Namen.

Unser Herr ist groß und von großer Kraft,
und unermesslich ist seine Weisheit.

Der Herr richtet die Elenden auf
und stößt die Frevler zu Boden.

Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten,
die auf seine Güte hoffen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist wie es war im Anfang, jetzt und alle Zeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Tagesgebet

Ewiger Gott, so verschwenderisch ist deine Liebe,
dass du uns reicher beschenkst, als wir erwarten, und herrlicher, als wir erbitten können:
Wende von uns ab, was unser Herz erschreckt, und lass unsere Augen deine Wunder sehen.

Schenke uns deine heilende Kraft, dass sie uns zurechtbringt
und wir sie weitertragen zu denen, die sich nach Hilfe sehnen.

Schenke uns ein reines Herz und öffne uns die Augen, um deinen Willen erkennen zu können,
durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und wirkt. Amen.

Lesung: Mk 7, 31-37

Halleluja. Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Halleluja.

Predigt 1. Kor 3, 9-17 Auf festen Grund

Liebe Gemeinde,

in meinen Whatsapp-Nachrichten findet man ihn sehr häufig: den kleinen Affen, der sich die Augen zuhält. Ich gehe einfach davon aus, dass Sie alle die berühmten drei Affen kennen: je einer mit verschlossenem Mund, verschlossenen Ohren und eben mit verschlossenen Augen – Nichts reden, nichts hören, nichts sehen. Diese Gestalten gehen auf Konfuzius zurück und im übertragenen Sinn ist seine Weisheit als „Was nicht gut ist, das hört und sieht man am besten nicht und es wird auch nicht darüber gespro-

chen“ zu verstehen. Besonders in der heutigen Zeit verschlechtert sich durch eine solche Grundhaltung jedoch viel, da viele Menschen sich nun für nichts mehr außer sich selbst und ihre kleine Welt interessieren. So gewinnt man jedenfalls häufig den Eindruck.

Vieles raubt uns die Zeit. Ein Termin jagt oft den nächsten und wir laufen an manchen Tagen einfach nur der Zeit hinterher. Zu Beginn der Corona-Pandemie wurden wir unsanft gestoppt, von jetzt auf gleich stand fast alles still. Viele Menschen freuten sich über Entschleunigung, es fand eine Besinnung auf das Wesentliche statt. Dies sieht natürlich für jede*n anders aus, doch meist gehören Familie, Freude und Gesundheit dazu. Ebenfalls spielen ein gutes Auskommen und Sicherheit wieder größere Rollen.

Dies geht uns nicht nur heute so, schon zu Paulus Zeiten stellte sich die Frage: Worauf baue ich mein Lebenshaus? Er schreibt dazu an die Gemeinde in Korinth in 1.Kor 3:

Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. Nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe ich den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.

Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen.

Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, die doch so wie durchs Feuer hindurch. Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören, denn der Tempel Gottes ist heilig – der seid ihr.

Was für eine Aussage: Ihr seid Gottes Bau. Paulus geht sogar noch ein Stück weiter und sagt: Ihr seid Gottes Tempel. Wow, das ist das Größte und das Heiligste, was wir sein können. Der Tempel Gottes ist für die Juden der Inbegriff für die Gegenwart Gottes unter ihnen. Dort hat er Wohnung genommen.

Wenn wir nun der Tempel Gottes sind wie Paulus sagt, dann heißt das ja, dass wir die Wohnung Gottes sind. Wir sind für ihn so wertvoll wie Edelsteine und mit uns möchte er an seiner Kirche bauen. Das ist eine Kirche, die für alle offen ist, wo es nicht auf das Äußere ankommt, sondern auf die inneren Werte. In diesem Punkt schließt sich der Kreis zu dem, was Paulus zu Beginn des Textes sagt: Dort vergleicht er uns als Mitarbeiter Gottes mit dem Acker Gottes. Gottes Reich bauen kann auf unterschiedlichste Weise geschehen – so unterschiedlich, wie wir Menschen nun einmal sind. Dabei kommt es aber nicht darauf an, aus welchem Material das einzelne Lebenshaus gebaut ist, sondern wie das Fundament beschaffen ist: *Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.* Die frohe Botschaft von Jesus und die Beziehung zu Gott sind das Fundament.

So kann jeder und jede in der Gemeinde mit seinen und ihren Talenten am Bau von Gottes Reich mitwirken, der „Mörtel“, der die Verbindung zwischen den einzelnen Bausteinen herstellt, sind die Liebe und das Vertrauen für- und untereinander, gewirkt durch den Heiligen Geist. So wächst das Reich Gottes unter uns stetig und unser Tempel-Sein strahlt in die Welt hinaus. Die Freude und Hoffnung, die durch Jesus als Fundament in unser Herz gelegt wurde, sollen sichtbar sein in der Welt. So wie der Jerusalemer Tempel Sehnsuchtsort vieler Juden und später auch der Christen war, da sie dort einen Moment der Gegenwart Gottes erhofften, so ist es unsere Bestimmung, als Gottes Arbeiter Hoffnung zu den Menschen zu bringen, deren Welt dunkel geworden ist. Dunkel durch die vielen negativen Nachrichten, Existenzängste und unterschiedlichste Lebensnöte.

Werden wir zum Licht in der Dunkelheit der Welt und verschließen unsere eigenen Augen vor den Sorgen anderer nicht. Schauen wir hin, wenn andere bedrängt werden. Geben wir denen eine Stimme, die selbst keine Worte finden können. Geben wir Halt denen, die auf ihrem Lebensweg ins Straucheln geraten sind, denn auf diese Weisen werden wir als Tempel Gottes zusammenwachsen in der Liebe Gottes. Zeichen und Wunder können heute noch geschehen und wir selbst können als Gottes Mitarbeiter Teil davon werden. Damals tat Jesus große Zeichen, seine Jünger taten es ihm gleich nach Ostern. In der Liebe und im Vertrauen auf seinen Geist, der in uns lebt und wirkt, dürfen wir gewiss sein, „Gott wird auch unserer Wege gehen, uns durch das Leben tragen.“

Stimmen wir also (in Gedanken) ein in das Lied „Wir haben Gottes Spuren festgestellt“ und behalten die Zusage Paulus im Herzen: Ihr seid Gottes Mitarbeiter und sein heiliger Tempel. Ihr seid wertvoll und geliebt. Amen.

Lied EG 648, 1+3 Wir haben Gottes Spuren festgestellt

Fürbittengebet

Jesus Christus, du bist der Grund des Lebens.

Du sorgst dich, du zerbrichst das geknickte Rohr nicht. Wir bitten dich für alle, die unter Schmerzen leiden, die Abschied nehmen und trauern. Wir bitten dich für die, die geknickt sind und keine Kraft mehr haben. Jesus Christus, du tröstest, du heilst, du rettest. Tröste, heile, rette deine Menschen. **Erbarme dich.**

Jesus Christus, du bist der Grund der Gerechtigkeit.

Du trägst das Recht in die Welt, du löschst den glimmenden Docht nicht. Wir bitten dich für alle, die der Gerechtigkeit dienen. Wir bitten dich für alle, die zwischen Feinden vermitteln und die mit Mut Gewalt herrschern entgentreten. Jesus Christus, du mahnst, du versöhnst, du befreist. Mahne, versöhne, befreie deine Menschen. **Erbarme dich.**

Jesus Christus, du bist der Grund unseres Glaubens.

Du weckst in uns die Liebe und schenkst uns deinen Heiligen Geist. Wir bitten dich für deine weltweite Kirche, für die Menschen, die sich nach deinem Wort sehnen.

Wir bitten dich für die Enttäuschten und Zurückgewiesenen. Jesus Christus, du sprichst, du ermutigst du begeisterst. Sprich, ermutige und begeistere deine Menschen. Jesus Christus, du Grund unseres Lebens und Grund der Welt, dir vertrauen wir uns an. Höre unser Gebet. **Erbarme dich.** Amen.

(Wochengebet der VELKD)

Vater unser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.